

Prophetenschriften, wo es heißt, daß der Berg himmelhoch in Flammen stand). Aus dem allem geht hervor, daß der Berg Horeb Sinai der hoch erhabene Berg ist; der Berg, auf dem Gott thront und sich die Engel versammeln; der Berg des Lichts und Feuerbrandes; der in schrecklichen Rauch gehüllte Berg; der Berg der Weisheit und Belehrung; der Berg der Barmherzigkeit und Verheißung und gerechter Strafandrohung; der von Blitzen umzuckte Berg; der vom Posaunenschall dröhnende Berg; der Berg des Bundesschlusses; der Berg der Milde und Versöhnung; der Berg des Opfers und Gebets; der Berg der Schau und geistlichen Betrachtung.

0735

0733

0739

0729

Nachdem wir also die heiligen Stätten des Bergs besichtigt hatten, setzten wir uns zusammen nieder und hielten Mahlzeit, aßen und tranken, was wir mitgebracht hatten, und blieben dabei über eine Stunde auf dem heiligen Berg. In drei Stunden waren wir nämlich vom Kloster aus auf den Gipfel gekommen. Als wir nun mit allem, was auf dem heiligen Berg zu tun war, fertig waren, machten wir uns an die folgenden Unternehmungen und gingen weiter wie folgt.

0744

0724

0784

#### Der weitere Fortgang. Abstieg der Pilger vom Berg Horeb und Aufstieg einiger Pilger auf den Berg der Hl. Katharina.

0684

Nach beendeter Mahlzeit und dadurch ein wenig erholt, stiegen wir eilig den Berg auf der Westseite hinunter auf einem sehr gefährlichen, ganz schrecklichen Gebirgspfad, so daß es manchmal nötig wurde, daß wir uns an bedenklichen Stellen über die abschüssigen Felsen auf dem Bauch liegend hinabließen. Oft kamen wir bei diesem Abstieg an den Felskuppen auf schmale, abfallende Pfade, und auf diesen wäre ein Fehltritt so gut wie ein schrecklicher Tod gewesen; denn sobald jemand den Fuß nicht richtig gesetzt hätte, wäre er über hohe Felswände hinunter in grausige Täler gestürzt. Schließlich aber gelangten wir an ein Kloster, das "Zu den vierzig Heiligen" heißt, betraten dort die Kirche, beteten und empfingen Ablaß (+).

0834

0634

0234

Inzwischen <II, 461> brachten uns zwei Fratres vom Kloster der Hl. Katharina, die sich dort aufhalten, getrocknete Feigen und Datteln und auch Wasser, wovon wir zur Erfrischung und Stärkung etwas genossen. Danach setzten wir uns, weil es noch nicht Mittag war, zusammen und überlegten, ob wir an diesem Tag auch noch den St. Katharinenberg besteigen oder bis zum morgigen Tag ausruhen wollten. Wir kamen dann gemeinsam zu dem Entschluß, daß die Jüngeren und Gesünderen und welche es wollten, gleich hinaufsteigen und nach dem Besuch der Stätte vor Sonnenuntergang zurückkehren sollten; die anderen aber, die älter und weniger kräftig waren, sollten am nächsten Morgen in der Kühle zum Aufstieg aufbrechen. In der Tat standen nun zehn kräftige Männer auf, die zum sofortigen Aufstieg in der Mittagshitze entschlossen waren; und dies sind ihre Namen: Der Ritter Herr Johannes Graf von Solms; der Ritter Herr Heinrich von Schomberg; der Ritter Herr Sigismund vom Marspach; der Ritter Herr Kaspar Siculus; Herr Lazineus, Archidiakon und Domherr der transsylvanischen Kirche in Ungarn; Frater Felix aus Ulm vom Predigerorden; Pater Paul Güglinger vom Franziskanerorden; Frater Thomas, ein Laienbruder dieses Ordens; und zwei Diener des Grafen, Johannes und Konrad. Diese nahmen noch einige Araber mit, und so machte man sich an den Aufstieg auf den sehr steilen hl. Katharinenberg.

Ende

Anfang

Wir bestiegen also den Berg auf einem weit sich hinziehenden, rauhen und mühsamen Weg, auf schlecht gangbarem Geröll, über steile Klippen, unter überhängenden Felsen, über